

Wir erinnern an

Ehepaar Jucker und seinen Sohn Harald

Leopold Jucker, geboren am 15. Januar 1890 in Lachowice, Österreichisch Schlesien (heute Polen), Uhrmacher, wohnhaft in Magdeburg, Tauentzienstraße 1, deportiert am 14. April 1942 in das Warschauer Ghetto, ermordet in Treblinka.

Rosa (Rosel) Jucker geborene Katz, geboren am 8. September 1895 in Nieheim, Kreis Hörter, wohnhaft in Magdeburg, Tauentzienstraße 1, deportiert am 14. April 1942 in das Warschauer Ghetto, ermordet in Treblinka.

Harald Jucker, geboren am 17. Juni 1933 in Magdeburg, wohnhaft in Magdeburg, Tauentzienstraße 1, deportiert am 14. April 1942 in das Warschauer Ghetto, ermordet in Treblinka.

Was wissen wir von ihnen?

Leopold Jucker ist in Lachowice (heute in Polen) geboren, lebt dann aber mit seinen Eltern in Reichwaldau (heute Rychvald, Tschechien). Beide Orte gehören bis zum Ende des 1. Weltkrieges zu Österreichisch Schlesien, das dann zwischen Polen und der neu entstandenen Tschechoslowakei geteilt wird. Seine Eltern heißen Daniel Jucker und Marie geborene Neugebauer. Der Vater ist Bäcker. Leopold Jucker wird Uhrmacher. Warum er, wohl im Jahr 1919, nach Magdeburg kommt, wissen wir nicht. 1920 hat er im Breiten Weg 224 (Eingang Blücherstraße, später Nr. 225) ein Geschäft für Uhren und Goldwaren. Er heiratet Rosa (Rosel) Katz am 23. März 1920.



Harald Jucker
Foto / Joachim Freiberg

Rosa (Rosel) Jucker geborene Katz ist in Nieheim geboren; sie kommt aber bereits um das Jahr 1905 zusammen mit ihren Eltern, dem Kaufmann Samuel Katz und Riekchen geborene Löwenstein, nach Magdeburg. Samuel Katz ist als Versicherungsinspektor tätig. Die Familie wohnt zunächst in der Ebendorfer Straße 44, ab dem Jahr 1907 im Breiten Weg 89/90 und, nach seiner Beförderung zum Generalagenten der Versicherungsgesellschaft, ab dem Jahr 1913 in der Tauentzienstraße 1. Hier wohnt dann auch das junge Ehepaar Jucker. Rosas Vater stirbt am 14. 1. 1929, nachdem er seine letzten Lebensjahre als „Privatmann“ verbracht hat, ihre Mutter am 21. 2. 1936. Beider Gräber befinden sich auf dem Magdeburger Israelitischen Friedhof.

Der Sohn Harald wird 1933 geboren. Er geht, da jüdische Kinder spätestens seit 1938 vom Besuch allgemeiner Schulen ausgeschlossen sind, in die jüdische Schule in der Großen Schulstraße 2b. Ein Gruppenfoto der Schulkinder von 1940, das offenbar anlässlich eines Sportfestes entsteht, zeigt Haralds freundlich lächelndes Gesicht.

Leopold und Rosa Jucker werden zusammen mit ihrem Sohn Harald am 14. April 1942 in das Warschauer Ghetto deportiert, von dort weiter verschleppt und in Treblinka ermordet.

Quellen: Stadtarchiv, Archiv der Synagogengemeinde zu Magdeburg, Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Magdeburg; Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem

Informationsstand: September 2010

GEGEN
DAS VER
GESSEN

75

Der Stolperstein für Leopold Jucker wurde durch das Philharmonische Blechbläserensemble Magdeburg gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

75

Der Stolperstein für Rosa Jucker wurde durch das Philharmonische Blechbläserensemble Magdeburg gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

75

Der Stolperstein für Harald Jucker wurde von der Abiturabschlussklasse 2010 der Freien Waldorfschule Magdeburg gespendet.